

Arthur Golden – Die Geisha

erschienen 1997 im btb Verlag; 572 Seiten

Das Buch:

Japan zu Beginn der 30er Jahre: Die neunjährige Chiyo lebt mit ihrer bettelarmen Familie in einem kleinen Fischerdorf. Als ihre Mutter im Sterben liegt, verkauft der Vater Chiyo und ihre große Schwester in das Vergnügungsviertel Gion der alten Kaiserstadt Kyoto. Bei ihrer Ankunft in Kyoto werden die beiden Mädchen getrennt: Chiyo wird in eine Okiya, ein Geisha-Haus, gebracht, während sich die Spur der Schwester verliert. Das Leben dort dreht sich vollkommen um Hatsumomo, eine faszinierend schöne, aber unglaublich hinterhältige Geisha, die bei den Herren in Gion sehr beliebt ist und daher viel Geld für die Okiya einbringt.

Als Chiyo erfährt, dass ihre Schwester in ein Bordell verschleppt wurde, plant sie die gemeinsame Flucht – welche jedoch kläglich scheitert. Chiyo wird in die Okiya zurückgebracht und dort zur Dienerin degradiert.

Anderthalb Jahre lang wird sie von Hatsumomo gedemütigt und gibt ihre Träume auf.

Als Chiyo die berühmte Geisha Mameha kennenlernt, erkennt diese ihr großes Potential und nimmt Chiyo unter ihre Fittiche. Nach einer qualvollen Ausbildung steigt sie zu einer der begehrtesten Geishas in ganz Japan auf. Doch ihr Traum vom privaten Glück erfüllt sich erst nach dem Untergang der alten Geisha-Kultur.



In seinem Debütroman „Die Geisha“ gelingt es Arthur Golden bewegend und voller Intensität das schicksalhafte Leben seiner Protagonistin zu vermitteln. Durch gut durchdachte Dialoge und eine sehr metaphorische Ausdrucksweise schafft Golden einen ganz besonderen Erzählstil, welcher das gesamte Werk hindurch die Spannung hält, jedoch nie überladen oder aufgesetzt wirkt. Ganz besonders zu Erwähnen ist wohl die außergewöhnliche Detailverliebtheit, mit der einem der Autor die faszinierende Kultur Japans beschreibt, denn gerade eben diese lässt den Leser förmlich in die fremde Welt von japanischer Sprache, Musik, Mode, Traditionen und Gebräuchen um 1930 eintauchen. Auch die 1929 einsetzende Weltwirtschaftskrise und der Zweite Weltkrieg prägen das Leben der Figuren. Ein Bezug zu damals aktuellen Ereignissen wird mit den fiktiven Geschehnissen verknüpft, was die fiktive Biographie sehr real wirken lässt.

Der Autor:

Arthur Golden (* 1956 in Chattanooga, Tennessee) ist ein US-amerikanischer Schriftsteller. Er studierte in Harvard Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt japanische Kultur und Anglistik an der Columbia University. Anschließend verbrachte er mehrere Jahre in Japan. Der Roman „Die Geisha“ ist sein erstes Buch, an dem er fast zehn Jahre gearbeitet hat und zu dem ihn eine alte Geisha, eine gute Freundin seiner Großmutter, inspirierte. Golden lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Massachusetts.

Ein Buch für Leser mit Interesse an:

Biographien, fremden Kulturen, asiatischer Geschichte